

die grüne

Fachmagazin für die Schweizer Landwirtschaft



WALZEN

Nachläufer im Zentrum

MAIS | Bewässerung ist nur selten rentabel, Seite 12

GEBRAUCHTMASCHINEN | «Maschinen müssen zweckmässig sein», Seite 19

EIWEISSEFFIZIENZ | Die Phasenfütterung hat Potenzial, Seite 30

Zusätzliche Milch für Saugferkel

Das Absetzgewicht von grossen Würfen kann gesteigert werden, wenn den Ferkeln während der Säugezeit zusätzliche Milch angeboten wird. Das zeigen erste Erfahrungen mit den Rescue-Cups, einem technischen Ammensystem.

Im Verlaufe der Jahre haben die Schweinezüchter grosse Zuchtfortschritte erzielt. So sind 14 und mehr lebend geborene Ferkel keine Seltenheit mehr auf den Schweizer Zuchtbetrieben. Eine Sau kann aber maximal zwölf Saugferkel ausreichend mit Muttermilch versorgen. Bei mehr Ferkeln ergibt sich das Problem, dass sie in der Säugezeit unterversorgt sind. Die Folgen sind, dass das Absetzgewicht sinkt und die Verluste steigen. Dies spricht gegen eine wirtschaftliche Ferkelproduktion. Zusätzlich wird die Sau stärker belastet, was ihre Leistungen pro Wurf verschlechtert und ihre Nutzungsdauer verkürzt. Um diesem Problem entgegenzuwirken gibt es mehrere Möglichkeiten. Eine davon ist das Neopigg-Rescue-Cup-System, bei welchem den Saugferkeln zusätzliche Milch

aus Tassen, sogenannten Cups, angeboten wird.

Einfache Funktionsweise

Diese Tassen, in deren Mitte sich ein Stab befindet, werden in der Ferkelbucht platziert, so dass alle Ferkel Zugang dazu haben. Berührt ein Ferkel den Stab, läuft die Milch in die Tasse und kann getrunken werden. Ein Mechanismus verhindert, dass die Milch überläuft oder zurück in das Leitungssystem fliesst. So befindet sich stets nur frische und hygienisch einwandfreie Milch in den Cups. Damit in der Leitung immer frische Milch vorhanden ist, muss einmal täglich Milch angerührt werden. Diese wird ausserhalb des Abferkelzimmers in einem Behälter gelagert. Von da aus wird sie mittels einer Pumpe in das Abferkelzimmer

geleitet und gelangt schlussendlich wieder in den Behälter ausserhalb des Abferkelzimmers zurück. So wird bei allen Cups die gleiche Milch ausdosiert.

Die Kosten der Anlage für ein Abferkelzimmer mit 20 Abferkelbuchten belaufen sich auf rund Fr. 12 000.– inklusive Montage. Dabei ist ein Kreislauf eingeplant. Werden jedoch zwei Kreisläufe vorgesehen, belaufen sich die Kosten mit Montage auf rund Fr. 21 000.–.

Muttertiere werden entlastet

Mit dem Rescue-Cup-System müssen die überzähligen Ferkel nicht einer Ammensau zugewiesen werden. Es reicht aus, wenn nach der Geburt ein Wurfausgleich stattfindet. So können alle Stallplätze mit frischen Sauen belegt werden, was bei natürlichen Ammensauen nicht der Fall ist. Weiter werden die Sauen trotz einer hohen Anzahl an Ferkeln nicht überlastet, da sich die Ferkel einen Teil der Energie bei den Cups holen können. Die Sau wird dadurch weniger abgesäugt. Dies führt zu besseren Fruchtbarkeitsergebnissen.

Ein weiterer Vorteil des Systems ist der Arbeitsaufwand. Dieser ist für einen wirtschaftlichen Einsatz der Cups tiefer als mit einer natürlichen Ammensau. Trotzdem sollte der Arbeitsaufwand mit dem Rescue-Cup-System nicht unterschätzt werden.

Wirtschaftlicher Einsatz möglich

Versuche im Ausland haben gezeigt, dass mit dem Rescue-Cup-System eine Steigerung von 1 bis 1,5 Ferkeln pro Wurf möglich sind. Weiter kann das Absetzgewicht pro Ferkel um 0,5 bis 1 Kilo Lebendgewicht gesteigert werden. Mit diesem Gewichtsvorsprung wird das Gewicht der Ferkel



Wird der Stab in der Mitte berührt, fliesst Milch aus dem Leitungssystem nach. Der Pegel im Cup wird durch einen Schwimmer reguliert. (Grafik: zVg)



Zusätzlich zur Muttermilch können Ferkel Milch aus den Cups aufnehmen. Gerade bei grossen Würfen werden so die Absatzgewichte gesteigert und die Muttertiere entlastet.

in den ersten zehn Lebenswochen bis zu 30 Prozent gesteigert. Der Gewichtsvorsprung wird im Jagerstall ausgebaut und ermöglicht einen höheren Verkaufserlös bei den Jagern. Damit ein Gewichtsvorsprung erreicht werden kann, müssen im Durchschnitt mehr als 13,6 Ferkel pro Sau geboren werden. Bei weniger Ferkeln ist die Sau selbst in der Lage, sie ausreichend mit Milch zu versorgen. Bei einer hohen Anzahl an säugenden Ferkeln wird die Sau durch das System entlastet und weist dafür bessere Fruchtbarkeitsleistungen auf. Dies wird in den folgenden Würfen spürbar.

Der Nutzen des System wird gut sichtbar, wenn viele Ferkel in der Säugezeit vorhanden sind. Dann werden die leichteren Ferkel gefördert. Gut ausgeglichene Würfe sind das Resultat. Jedoch hat der Betriebsleiter selbst den grössten Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit. Wenn das Management im Stall vernachlässigt wird oder nicht optimal ist, wird der Mehrertrag an Ferkeln durch das System nicht im gewünschten Ausmass zutreffen.

Hygiene ist wichtig

Selbst das beste System kann die überzähligen Ferkel nicht unterstützen oder grossziehen, wenn die

Hygiene der Anlage nicht stimmt. Deshalb ist es wichtig, die Cups in den Abferkelbuchten regelmässig zu reinigen. Im Ausland werden die Cups mit dem Schlauch gewaschen, da sie dort auf dem Spaltenboden befestigt werden. In der Schweiz sind sie auf festem Boden installiert und müssen deshalb mit einem tragbaren Wassersauger gereinigt werden. Dafür braucht man rund 20 Sekunden pro Cup. Auch die Leitungen und der Behälter müssen jede Woche mit Säure oder Lauge gereinigt werden. So können sich keine krankmachenden Keime oder Bakterien in den Leitungen vermehren. Wenn diese Arbeiten sauber und regelmässig durchgeführt werden, wird der Nutzen der Anlage sichtbar. Ansonsten ist die Gesundheit der Ferkel gefährdet, und aus dem Nutzen würde ein Minderertrag resultieren.

Praxistest in der Schweiz

Die Schweinehaltung der Schweiz differenziert sich zu derjenigen im Ausland. Es kann sein, dass die Resultate im Ausland nicht auf jene in der Schweiz zutreffen. Um dies herauszufinden, sind aktuell Versuche auf Praxisbetrieben in der Schweiz am Laufen. In Zusammenarbeit zwischen Schweinezüchtern, Provimi Kliba SA und dem Strickhof wird das



Mit einem Wassersauger lassen sich die Cups einfach und schnell reinigen.

Rescue-Cup-System unter die Lupe genommen und analysiert. Die ersten Resultate zeigen, dass pro Wurf ein Mehrgewicht von sechs Kilogramm erzielt werden kann. Mit dem höheren Absatzgewicht kann ein grosser Teil der Kosten getilgt werden. Die endgültigen Resultate werden in diesem Sommer bekanntgegeben.

| Emil Walser

Der Autor ist angehender Agrotechniker am Strickhof.

Serie Ferkelammen

In einer dreiteiligen Serie thematisieren wir die Aufzucht von überzähligen Ferkeln:

- 1. Teil (Nr. 6/2016 vom 24. März 2016): Wie wirtschaftlich sind natürliche Ammen?
- 2. Teil (Nr. 7/2016 vom 7. April 2016): Wann lohnen sich technische Ammen und wie funktionieren sie?
- 3. Teil (Nr. 8/2016 vom 21. April 2016): die Rescue-Cups, ein technisches Ammensystem, im Praxiseinsatz.